Münzfund

Autor(en): **H.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **1 (1855-1860)**

Heft 6-1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-544535

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zugewiesen werden können. Cæsar und Tacitus erwähnen dieselben und nennen mehrere Namen. (S. Zeuss, die Deutschen und ihre Nachbarstämme pag. 170 ff.)

Die Typen der keltischen Münzen enthalten bekanntlich entweder mythologische Bilder oder willkürliche Abzeichen und Wappen der einzelnen Stämme. Die vorliegenden gehören zu der letztern Klasse.

Die eine Münze zeigt den Kopf eines Raubvogels, die andere eine Schlange, beides sind Embleme kriegerischer Volksstämme.

Ich erinnere mich nicht, dass im eigentlichen Gallien ähnliche keltische Münzen mit den gleichen Typen gefunden werden. Allein eine gewisse Analogie in Beziehung auf den Vogelkopf lässt sich doch anführen.

Es werden nämlich in der deutschen Schweiz nicht selten kleine gallische Goldstücke, halbe Stater, gefunden, welche rohe Nachahmungen makedonischer Philipper sind. Diese haben auf der Vorderseite einen lockigen Kopf (Apollo) und auf der Rückseite eine Biga und den Ueberrest der Aufschrift *ΦΙΛΙΠΠΟΥ*. Unter den Pferden der Biga nun ist ein Beizeichen, das ebenfalls einem Vogelkopfe ähnlich ist, und nur auf diesen gallischen Stücken, nicht auf den makedonischen Originalen, sich findet. S. Taf. I. 3.

Ob nun auch diese Goldstücke vom gleichen keltischen Stamme geprägt worden, oder ob verschiedene Stämme die gleichen Abzeichen hatten, lässt sich wohl fragen, aber die Antwort muss der Zukunft überlassen werden. H. M.

Münzfund.

Herr Kantonsbibliothekar M. Meier zu Freiburg theilte mit, dass im Sommer 1859 zwischen Estavayer und dem Dorfe Font am Ufer des Neuenburgersees von einem Bauer 43 römische Kupfermünzen gefunden worden seien, welche für das Münzkabinet zu Freiburg angekauft wurden.

Es sind folgende:

2 Hadrianus, 1 Antoninus Pius, 1 Diva Faustina, 1 Lucilla, 1 Alexander Severus, 1 Philippus Arabs, 1 Licinius Valerianus pater, 1 Salonina Gallieni uxor, 8 Aurelianus, 2 Severina Aureliani uxor, 4 Tacitus, 20 Probus.

Ferner wurden in Font eine halbe Viertelstunde von obiger Stelle auch folgende Stücke entdeckt:

2 Augustus, 1 Vespasianus, 4 Domitianus, 1 Gallienus und ein Goldstück des Fl. Cl. Constantinus mit dem Revers *Restitutor Reipublicae.* H. M.

Der Hexenstein im Doren (Gantherthal).

Taf. I. Fig. 9.

Die Hütten (Mayens) im Doren oder Dorn liegen 1/4 Stunde östlich von Schalberg gegen das Gantherthal hin, und einige hundert Fuss unter der neuen Simplonstrasse. Der Weg, welcher von Schalberg zu diesen Hütten führt, ist hie und da in den Felsen gehauen und scheint aus sehr alter Zeit herzurühren.

Mitten zwischen den Hütten und oberhalb des Weges, welcher hier durch eine